

**Fondseinkünfte verjähren bei Terminnot**

Geht dem Finanzamt eine Steuererklärung einer Fondsgesellschaft erst kurz vor Verjährung zu, darf das Management nicht mit einem Steuerbescheid innerhalb der Frist rechnen. Wer unmittelbar bis zum Fristablauf mit der Abgabe wartet, muss den Nachteil tragen, wenn die Beamten eine beantragte Verlustzuweisung für die beteiligten Fondsanleger nicht mehr rechtzeitig festsetzen. Das geht aus einem Urteil des Bundesfinanzhofs hervor (Az.: IX R 36/10). Würde der geschlossene Fonds so kurz vor Schluss Gewinne oder Überschüsse erklären, könnten diese ebenfalls nicht mehr den Anlegern zugerechnet werden, so die Richter. Eine Fristverlängerung kommt nur in Betracht, wenn die Finanzbehörde die Feststellung der Besteuerungsgrundlagen für die Fondsgesellschaft pflichtwidrig unterlassen hat. **ROBERT KRACHT**

**Hamburg Trust kauft Büros in Karlsruhe**

Hamburg Trust hat mit der Platzierung eines geschlossenen Immobilienfonds begonnen, der in das Karlsruher Parkoffice investiert. Die Büroimmobilie gehört zur Quartiersentwicklung City Park auf dem innerstädtischen Gelände des ehemaligen Güter- und Rangierbahnhofs. Baubeginn war im März, die Fertigstellung ist für Juni 2012 geplant. Zwei Drittel der Flächen sind bereits vermietet. Das Fondsvolumen beträgt insgesamt 27,4 Mio. Euro, 13,6 Mio. Euro davon sollen als Eigenkapital bei Privatanlegern eingeworben werden. Der Initiator kalkuliert mit einer jährlichen Auszahlung von 5,5 Prozent. Anleger können sich ab 10 000 Euro zuzüglich fünf Prozent Agio beteiligen. **FTD**

# Flaute auf allen Meeren

Schiffsfondsanbieter kämpfen mit schlechten Nachrichten. Neue Konzepte sollen Anleger locken – doch die greifen kaum zu

Markus Gotzi

Vorstandsmitglied Alexander Betz vom Hamburger Emissionshaus MPC macht sich keine Illusionen. „Auf dem Markt für Schiffsbeteiligungen geht derzeit so gut wie gar nichts.“ Bereits seit Ende vergangenen Jahres vertreibt MPC einen Schiffsfonds mit besonderer Konzeption: Anleger des Bulklers „Rio Manaus“ bekommen während der zehnjährigen Festcharter jährliche Ausschüttungen von jeweils zehn Prozent und somit über diesen Zeitraum ihren Eigenkapitaleinsatz zurück. Keine dumme Idee. Die Bedenken der Anleger zerstreuen konnte sie dennoch nicht. Die Platzierung zieht sich. Ob der Fonds im Vertrieb bleibt, entscheidet sich in den kommenden Tagen.

Zahlen lügen nicht. Und sie belegen einen Markt, auf dem Flaute herrscht. Der Verband Geschlossene Fonds (VGF) hat ermittelt, dass private Fondszeichner im zweiten Quartal 2011 gerade einmal gut 70 Mio. Euro in Schiffe investierten, davon mehr als die Hälfte in Sanierungskapital notleidender Fonds, das sich bevorzugt verzinst. Gewöhnliche Beteiligungen an Containerschiffen, Massengutfrachtern und Tankern, im Jahr 2008 mit 3 Mrd. Euro Anlegerkapital noch die Lieblinge der Zeichner, sind so gut wie nicht gefragt.

Grund dafür sind unabhängig von der allgemeinen Unsicherheit an den weltweiten Finanzmärkten die anhaltend schlechten Nachrichten aus der Branche. Pleiten, Prognoseverfehlungen und die Bedrohung durch Piraten bestimmen die Berichterstattung. Mit besonderen Konzepten versuchen die Anbieter, das Vertrauen von Kunden und Investoren wiederzuerlangen.



Stapellauf eines **Massengutfrachters** auf der ostchinesischen Werft Qidong. Das Angebot an Schiffstonnage ist im ersten Halbjahr 2011 in allen Segmenten stark gestiegen

Doch nicht nur das Beispiel MPC zeigt, wie schwer sich die Branche tut.

Der Hamburger Initiator Nordcapital sammelt Geld ein für ein Riesencontainerschiff mit 13 000 Stellplätzen (TEU). Der Fonds hat das Schiff zum Preis von 20 Mio. Dollar unter den ursprünglich geplanten Anschaffungskosten übernommen. Es ist stark davon auszugehen, dass sich die Werft und die Reederei den Verlust teilen. Eigentlich ein gefundenes Fressen für Anleger. Die aber bleiben trotzdem zurückhaltend. „Die Platzierung zieht sich erheblich länger hin als früher üblich. Wir hoffen, dass wir bis Ende des Jahres durch sind“, sagt eine Firmensprecherin. Für Nachschub wäre gesorgt, denn Nordcapital hat mehrere Riesen geordert. „Ob wir weitere dieser Schiffe am Kapitalmarkt platzieren, steht noch nicht fest“, so die Sprecherin.

Auch beim Dortmunder Emissionshaus Dr. Peters diskutieren die Fondsmanager. Der Anbieter steht theoretisch kurz davor, ein großes Tankschiff in die Platzierung zu geben, das an die chinesische Staatsreederei China Shipping verchartert ist. Gut denkbar aber auch, dass der Tan-

ker zumindest zunächst in den eigenen Büchern fährt, bis sich die Marktlage bessert.

Bis dahin kann noch viel Zeit vergehen. Das Angebot an Schiffstonnage in allen Segmenten ist stark gestiegen, weil im ersten Halbjahr 2011 bereits zahlreiche neue Schiffe vom Stapel gelaufen sind. Gleichzeitig haben die Linienreederei nach zweijähriger Abstinenz wieder Neubauten bestellt, in der Hauptsache gewaltige Schiffe mit bis zu 14 000 Containerstellplätzen. Sogar 18 000-TEU-Containerfrachter sind dabei, in Auftrag gegeben vom Branchenprimus

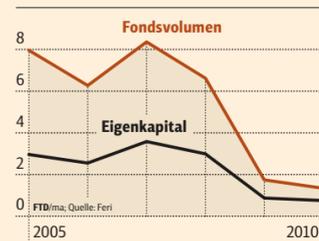
Maersk. Das blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Charterraten. Die trudeln nach einer zwischenzeitlichen Erholung wieder abwärts.

Eine neue Modellreihe soll für Entspannung sorgen: Wide Beam steht für ein neues Größenverhältnis. Die Schiffe sind sechsmal so lang wie breit. Das verschafft ihnen eine bessere Stabilität, optimalere Ladekapazitäten und einen günstigeren Verbrauch. „Bislang passen solche Schiffe noch nicht durch den Panamakanal. Aber das ändert sich nach dem Ausbau der Schiffspassage“, erklärt Marc Drießen, Vorstandsmitglied des Hamburger Emissionshauses Hesse Newman.

Die Wide-Beam-Schiffe sparen bei vergleichbaren Geschwindigkeiten rund 25 Prozent Treibstoff ein. „Ein niedriger Verbrauch ist bei Kosten von derzeit 650 Dollar pro Tonne Bunker ein gewaltiger Anreiz für die Charterer“, meint Axel Stiehrer, Geschäftsführer bei Aquila Capital. Über das ebenfalls zur Aquila-Gruppe zählende Unternehmen Ocean Partners Shipping konnten sich Anleger bereits an zwei Wide-Beam-Schiffen beteiligen. Ein Selbstläufer war aber auch dieser geschlossene Fonds nicht.

**Die Ebbe nach der Flut**

Platzierungsergebnisse von Schiffsfonds in Deutschland in Mrd. €



## Töpfchen und Kröpfchen

Ein Julius-Bär-Fonds setzt auf die relative Kursentwicklung von Aktienpaaren zueinander

Bernd Mikosch

Hunderte Fonds gehen mit dem Schlagwort „Absolute Return“ im Namen hausieren. Sie wollen unabhängig von den großen Trends an der Börse stetige Erträge liefern. Was einfach klingt, entpuppt sich in der Praxis oft als schwierig. Gelingen kann es trotzdem – selbst dann, wenn der Fondsmanager die Hände von exotischen Anlageklassen lässt und sich nur auf Aktien konzentriert. Das beweist der Julius Bär Absolute Return Europe Equity Fund, den der Schweizer Vermögensverwalter Swiss & Global vor fast einem Jahr aufgelegt hat (ISIN LU 052 949769 4).

Die Fondsmanager wetten auf Aktien, die sie als besonders gut erachten, und setzen auf fallende Kurse von Firmen, die hinterherhinken sollten. An sich kein revolutionäres Konzept – zügig Hedge-Fonds agieren so. Das Besondere: An dem Fonds lässt sich auf einen Blick ablesen, wie gut die Manager von Swiss & Global die Aktienauswahl (Stockpicking) beherrschen. Wohl kein anderes großes Investmenthaus legt seine Stockpicker-Qualitäten so offen. Schlägt ein Manager

über Jahre seinen Vergleichsindex, spricht zwar auch das für ein glückliches Händchen bei der Einzeltitelwahl. Es ist aber genauso gut möglich, dass der Portfolioverwalter nur zur richtigen Zeit auf die Trendbranchen gesetzt oder die Barquote seines Depots geschickt gesteuert hat. Solche Faktoren schließt Swiss & Global aus.

Fondsmanager Andy Kastner und sein Team wählen zwischen 25 und 40 Aktienpaaren aus. Derzeit setzt Kastner etwa darauf, dass sich BASF an der Börse besser entwickelt als Heidelberger Cement. Außerdem spielt er die BMW-Aktie gegen die Titel von TUI. Ob der Aktienmarkt insgesamt steigt oder fällt, ist für den

Ausgang der Wetten egal. Kastner achtet darauf, dass der Einfluss einzelner Sektoren, Währungen oder Länder auf die Fondsperspektive so klein wie möglich ist. Auch Anlagestile wie die Konzentration auf Substanz- oder Wachstumswerte sollen keine Rolle spielen. „Wir wollen den Kopf frei haben für das, was wir am besten können: Stockpicking“, sagt Kastner.

Als Ideenlieferant dient ihm eine Datenbank, die europäische Aktien nach verschiedenen Kriterien filtert: Fundamentale Faktoren wie die Eigenkapitalrendite spielen ebenso eine Rolle wie Bewertungskennziffern, etwa das Kurs-Gewinn-Verhältnis. Dazu kommt das sogenannte Momentum, gemessen etwa an der Kursentwicklung der letzten drei Monate.

Seit Auflage Ende September 2010 liegt der Fonds rund zehn Prozent im Plus. Weder die Atomkatastrophe in Fukushima noch der jüngste Börsencrash konnten dem Portfolio etwas anhaben. Ob das Konzept auch künftig aufgeht, ist natürlich fraglich. Die Performance zeigt aber, dass die Fondsmanager etwas beherrschen, was sich von vielen Wettbewerbern nur vermuten lässt: Sie können gute von schlechten Aktien unterscheiden.

**Solides Handwerk**

Kurse indiziert, 30.9.2010=100



**Eine gute Geschäftsidee ist unbezahlbar. Und uns 50 000 Euro wert.**

Gewinnen Sie mit Ihrer Geschäftsidee 50 000 Euro in bar. Bei enable2start, Deutschlands großem Gründerwettbewerb. Jetzt bewerben auf [www.enable2start.de](http://www.enable2start.de)

**Jetzt wieder bewerben!**  
**5 x 50 000 € gewinnen!**

**enable2start**  
DEUTSCHLANDS GROSSE GRÜNDERINITIATIVE

Sie haben eine gute Geschäftsidee. Dann gibt es einen guten Grund, sie uns zu verraten. Denn mit enable2start, dem Gründerwettbewerb von FTD und UnternehmerTUM, gewinnen die fünf besten Ideen je 50 000 Euro Startkapital zur Unternehmensgrün-

derung. Außerdem profitieren die Gewinner von wertvollen Kontakten und hoher Aufmerksamkeit dank einer einjährigen journalistischen Begleitung. Also glauben Sie an Ihre Idee, und bewerben Sie sich! Mehr unter [www.enable2start.de](http://www.enable2start.de)

FINANCIAL TIMES DEUTSCHLAND

Wissen, was wichtig wird. Immer und überall.

Sponsoren:

DAIMLER

EULER HERMES Kreditversicherung

otto group

Roland Berger Strategy Consultants

Telefonica

unternehmertum  
Center for Innovation and Business Creation at TUM